

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

## Ueber deutsche Staphylinen

von

Dr. *Eppelsheim* in Grünstadt.

---

*Ocalea decumana* Er. fand ich in etwa 20 Ex. bei Deidesheim in der Rheinpfalz. Im dürren, regenlosen Mai 1870 waren in den wasserarmen Wiesengraben kleine Dämme von sandiger Erde aufgeführt, welche das Wasser stauen sollten; nur in einem dieser Dämme lebte *Ocal. decumana* an den dem gestauten Wasser zunächst gelegenen durchfeuchteten Stellen. Ein leichter Druck mit dem Fuß auf die betreffende Stelle brachte die Thiere sofort zum Vorschein, welche wie die Bledien und Trogophloeen in unterirdischen Gängen ihren Aufenthalt haben müssen. Sie sind äusserst flüchtig zu erhaschen. Als das mehrere Tage hinter einander besuchte Dämmchen niedergerissen war, waren auch die Thiere verschwunden.

Von *Aleochara puberula* Klug [neu]<sup>1)</sup> fand ich 1 Expl. Ende October 1874 bei Grünstadt in Menschenkoth und erhielt 1 Ex. von Kahr aus Steiermark.

*Oxypoda longipes* Muls. et Rey (Opusc. ent. XII. p. 102) = *metatarsalis* (Thoms. Skand. Col. IX. p. 246 3c. und teste Sharp Ent. Monthly Mag. vol. VI. 1870. p. 281 auch in Schottland) kommt nach Mulsant bei *Formica fuliginosa* vor, gerade wie die ihr zunächst verwandte *Ox. vittata*. Hier in Grünstadt fand ich das Thier ausschliesslich im Frühjahr Abends gegen Sonnenuntergang in Gesellschaft zahlloser Käfer und Fliegen an den Fenstern der Kegelbahn<sup>2)</sup> im Garten zu Jakobslust; vielleicht geht die Entwicklung des Käfers in der von Harn durchtränkten Erde des nahen Pissoirs vor sich. Die Diagnose des Thieres wäre etwa so festzustellen:

---

<sup>1)</sup> Neu bedeutet hier und in der Folge neu für Deutschland.

<sup>2)</sup> Von Roger, mir und Anderen als ein vortrefflicher Sammelplatz erkannt.

G. Kraatz.

*Elongata*, postice attenuata, dense sericeo-pubescentis, subnitida, nigro-fusca, antennis gracilioribus basi vix dilutioribus, elytris thorace foveolato nonnihil longioribus fusco-nigris, vitta lata obliqua piceo-rufa, segmentorum ventralium marginibus pedibusque rufo-testaceis, tarsorum posteriorum articulo primo secundo vix duplo longiore, ultimo duobus praecedentibus brevior.

Der *Ox. vittata* in Gröfse und Gestalt täuschend ähnlich, und nur durch etwas schlankere Fühler, und vor Allem durch die Bildung der Hintertarsen unterschieden. Während nämlich bei *Ox. vittata* das erste Glied der Hintertarsen so lang ist als die 3 folgenden zusammen, welche unter sich an Gröfse gleich sind, ist bei *Ox. longipes* das erste Glied kaum länger als die 2 folgenden, und Glied 2 — 4 nehmen allmählig an Gröfse ab. Auch ist bei letzterer Art das letzte Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die 2 vorhergehenden, während bei *Ox. vittata* dasselbe viel länger ist als Glied 3 und 4.

*Oxygaster neglecta* Bris. (Grenier Cat. Matér. 1863. p. 19. 27): *Elongata*, leviter convexa, confertim subtiliter punctata, parum nitida, dense tenuiter sericeo-pubescentis, nigro-picea, elytris fuscis, thorace obsolete canaliculato, abdomine segmentorum marginibus ferrugineis, antennarum basi pedibusque testaceis. — Long. 2—2½ Mm.

Von gestreckter, vorn und hinten ein wenig verschmälerter Gestalt, äußerst dicht und fein punktirt und mit äußerst dichter kurzer grauer Pubescenz bekleidet. Der Kopf fast so breit als der Vorderrand des Halsschildes; die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, Glied 1 gelb, 2 etwas länger als 3, 4 so lang als breit, 5—10 allmählig etwas breiter werdend, schwach transversal. Das Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, an den Seiten wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, meist deutlicher Mittelrinne und hellerem Seitenrand. Die Flügeldecken etwas länger und stärker punktirt als das Halsschild, gelbbraun. Der gestreckte Hinterleib nach der Spitze zu verengt, schwarz mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente und rothbrauner Spitze.

Der gröfseren Form der *Ox. umbrata* Gyll. ähnlich, aber von schmalerer, gestreckterer Gestalt, mit längeren Fühlern und vor Allem viel längerem, schmalerem, nach vorn weniger verengtem Halsschild.

Diese für Deutschland neue Art wurde von H. Dr. Skalitzky bei Prag aufgefunden.

*Oxypoda longula* Bris. (Gren. Cat. Matér. 1863. p. 22, 30): *Elongata, nigro-brunnea, nitidula, griseo-pubescentis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace obsolete canaliculato, lateribus brunneo-ferrugineis; elytris thoracis longitudine, subtiliter rugulose punctatis, humeris apiceque ferrugineis.* — Long. 2 Mm.

Diese der *Ox. exoleta* Er. verwandte Art fand ich in einem einzigen, auch von Scriba bestätigten Stücke im Frühjahr 1872 an ausgelegten weissen Tüchern in meinem Hofe in Wattenheim in der Rheinpfalz.

*Homalota procedens mihi* (Stett. Zeitung 1873. pag. 83) bestimmte Fauvel als *alpestris* Heer, var. *nitidiuscula* Sharp. Nun giebt aber Sharp (Revis. p. 130) den Namen *nitidiuscula* einer im Norden Schottlands aufgefundenen Form der *Hom. nitidula* Krtz., bei welcher er noch im Zweifel ist, ob sie nicht zu einer eigenen Art zu stempeln sei. Der Umstand, dass Fauvel und Sharp das Thier bei verschiedenen Arten unterbringen, scheint mir sehr zu Gunsten seiner Selbstständigkeit zu sprechen.<sup>1)</sup>

*Homalota insecta* Thoms. (Skand. Col. III. p. 8. — Sharp Revis. of Homalota p. 97. 3. — *languida* Scriba, Berl. Zeit. 1866. p. 379 non Er.) ist wohl nur aus Versehen aus dem Verzeichniß der deutschen Käfer weggelassen. Sie ist nach meinen Erfahrungen häufiger als *languida*. Ich besitze Stücke von verschiedenen Orten der Pfalz, aus der Rheinprovinz (Jülich, als *languida* bei v. Heyden), Württemberg (Dr. Hofmann), besonders große und schöne Stücke aus Böhmen (Srnska, Skalitzky), Piemont (Bargagli).

*Homalota fungivora* Thoms. (Skand. Col. IX. p. 260. — Sharp Revis. of Homalota p. 144. 40) ist der *H. occulta* so ähnlich, dass Sharp glaubt, sie sei nur als eine Varietät derselben zu betrachten, wiewohl er sie in seiner Monographie noch als selbstständige Art aufführt und beschreibt, doch bietet sie Merkmale genug, welche sie nicht unschwer von *occulta* unterscheiden lassen; sie ist durchgängig kleiner als *occulta*, etwas dunkler gefärbt, der Vorderkörper glänzender, der Kopf größer, das Halsschild dagegen etwas schmaler und nach hinten deutlicher verengt, die Fühler sind nach der Spitze zu mehr verdickt und die Eindrücke auf Kopf und Halsschild, besonders beim ♂ tiefer und breiter. Beim ♂ sind

<sup>1)</sup> Ich glaube nach Ansicht von Original-Exemplaren, dass *Hom. procedens* jedenfalls von *nitidula mihi* spezifisch verschieden, und wohl mit der *alpestris*, die mir früher zur Ansicht vorgelegen (vergl. Berl. Ent. Zeitschr. 1861. S. 407) identisch ist.

nur die Seitenränder des 7ten oberen Hinterleibsringes aufwärts gebogen, der Hinterrand dagegen kaum verdickt, fast gerade abgeschnitten, kaum ausgerandet. Die Diagnose dürfte lauten:

*Linearis, subdepressa, nigra, pedibus fuscis, antennis apicem versus paullo incrassatis, thorace vix transverso, basin versus subangustato, basi foveolato, elytris thorace fere sesqui longioribus, abdomine supra basi parce punctato, apice laeviusculo.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  —  $1\frac{1}{2}$  lin.

Mas: *antennis articulo tertio compresso-dilatato, capite late impresso, segmento 7<sup>o</sup> dorsali lateribus evidenter elevatis, apice rotundato-truncato vix incrassato.*

Ich fand diese Art in 2 weiblichen Stücken bei der Franzenshöhe an der Stilfser-Jochstrafse in Tyrol, etwa 6500' hoch, in einem trockenfaulen Baumschwamme in Gesellschaft von *Homalota nigricornis*, *Cis bidentatus* und *Hallomenus humeralis*; ein ♂ Expl. erhielt ich von Kahr aus Steiermark.

*Homalota fallaciosa* Sharp (Revis. of *Homalota* p. 157. 52). Ich besitze ein Männchen dieser der *elongatula* ähnlichen *Homalota* von Johanneskreuz, einer etwa 1600' hohen kleinen Hochebene im Herzen der Pfälzer Waldungen, vermuthlich in Erdschwämmen gefunden, und von meinem Freunde Scriba mit einem Sharp'schen Original-Ex. verglichen. Die Diagnose bei Sharp lautet:

*Nigro-fusca, antennis ore anoque obscure testaceis, pedibus testaceis, elytris fuscis; capite thorace angustiore, suborbiculato, medio canalicula brevi impresso; thorace transversim subquadrato, basin versus vix angustato; elytris thorace paulo longioribus; abdomine supra segmentis 2—4 subtiliter sat crebre punctatis, 5<sup>o</sup> parce punctato, 6<sup>o</sup> fere laevigato.*

Mas: *abdominis segmento 7<sup>o</sup> ventrali producto, apicem versus angustato, apice rotundato.*

Der *H. debilis* zunächst stehend, aber weniger flach, kräftiger gebaut, dunkler gefärbt und weniger glänzend, mit kleinerem runderem Kopf, kürzeren Flügeldecken und anderer Geschlechtsauszeichnung des ♂. Auch der *H. volans* ähnlich, aber mit kürzeren, dickeren Fühlern, deren vorletzte Glieder deutlich quer sind. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, Glied 2 und 3 wenig gestreckt, 3 kürzer als 2, 4 bis 10 allmählig etwas breiter werdend, 4—6 fast so lang als breit, 6—10 etwas breiter als lang, 11 kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen. Kopf beträchtlich schmaler als das Halsschild, fein und undeutlich punktirt mit einer kurzen, aber deutlichen Rinne auf dem

Scheitel. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa ein Drittel breiter als lang, der Quere nach gewölbt, nach hinten nur wenig verengt, mit einem schwachen Eindruck vor dem Schildchen, dicht und fein punktirt. Flügeldecken nur um ein Weniges länger als das Halsschild, zusammen breiter als lang, braun oder dunkelbraun, dicht und fein punktirt. Hinterleib schwarz, an der Spitze bräunlich, Segment 2—4 ziemlich dicht und fein, 5 zerstreut punktirt, 6 beinahe glatt. Beine gelb.

Beim ♂ ist der Eindruck auf dem Kopf deutlicher, die untere Platte des 7ten Abdominalsegments ragt deutlich über die obere hervor — ist aber nicht so lang vorgezogen wie bei *debilis* — und ist nach der Spitze verengt, diese selbst abgerundet, während bei *debilis* die Platte nach der Spitze zu nicht schmaler wird und die Spitze breit abgestutzt ist.

*Homalota aeneicollis* Sharp (Revis. p. 189. 83) in Schottland häufig, im Süden Europas weit verbreitet (ich besitze sie aus dem südlichen Frankreich — Hyères, Tarbes — Spanien und Toscana [Bargagli]), wurde von Scriba bei Wimpffen, von Dr. Skalitzy bei Prag aufgefunden und ist jedenfalls noch viel weiter verbreitet und in den Sammlungen wahrscheinlich vielfach mit *Hom. xanthoptera* Steph. (*merdaria* Thoms., Krtz.) vermengt. Sie unterscheidet sich von letzterer Art fast nur durch durchschnittlich etwas kleinere, weniger kräftige Gestalt und dunklere und kürzere Fühler, deren Endglied kürzer ist als bei *xanthoptera*, nämlich nur so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, während es bei *merdaria* den 3 vorhergehenden an Länge gleichkommt. Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist die nämliche wie bei *merdaria*.

*Homalota hodierna* Sharp (Revis. p. 236. 128): *Nigra, vix nitida, elytris fuscis, pedibus fusco-testaceis, crebre subtiliter punctata; antennis subelongatis, articulis haud transversis; thorace leviter transverso, canaliculato; abdomine supra toto confertim subtiliter punctato.* — Long. 1 lin.

Mas: *Capite impresso, abdominis segmento 7° dorsali apice 4-dentato.* (Sharp.)

Der *H. nigra* Kr. äußerst nahe stehend, aber breiter und kräftiger gebaut, vor Allem durch längere, nach der Spitze zu weniger verdickte Fühler unterschieden. Diese sind dunkelpechfarben, an der Basis pechbraun, ziemlich lang und schlank, nach der Spitze zu kaum verdickt, Glied 2 etwas länger als 3, dieses am Grunde verengt, 4—10 unter sich an Größe wenig verschieden, jedes fast etwas länger als breit, Endglied viel länger als bei *nigra*, mehr als

doppelt so lang als das 10te. Der Kopf ist kürzer und breiter als bei *nigra*, beim ♂ mit einem deutlichen Längseindruck versehen. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa ein Drittel breiter als lang, dicht und fein punktirt, mit ziemlich deutlicher Mittelrinne. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib ist wenig gegen die Spitze verengt, oben dicht und fein punktirt, auf dem 5ten und 6ten Ring etwas weniger dicht als auf den andern. Beine dunkel gelbbraun.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 7ten Hinterleibsringes mit 4 Zähnen bewaffnet, welche aber weniger deutlich hervortreten wie bei *H. nigra*.

Ich besitze ein Ex. dieser Art von Wattenheim in der Rheinpfalz; 2 andere von Wimpffen sah ich bei Scriba.

*Homalota macrocera* Thoms. (Skand. Col. III. p. 96. 52. — Sharp Revis. p. 244. 135): *Depressiuscula, nigra, sat nitida, confer-tim subtiliter punctata, elytris anoque piceis, pedibus piceo-testaceis, antennis longioribus articulo ultimo oblongo, penultimo haud transverso duplo longiore; thorace leviter transverso, coleopteris paullo angustiore, obsolete canaliculato; abdomine apicem versus angustato, supra segmentis 2—4 crebre subtiliter sed distincte punctatis, 5° minus crebre punctato, 6° sublaevi.* — Long. vix 1 lin.

Eine *H. longicornis* im Kleinen, durch die dichte und raue Punktirung des Hinterleibs und das fast glatte 6te Segment sehr ausgezeichnet. Kopf etwas schmaler als das Halsschild, am Grunde nicht verengt, dicht und stark, ziemlich rauh punktirt, manchmal (z. B. bei meinem böhmischen Stücke) mit einem deutlichen Längseindruck. Die Fühler kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nicht verdickt, einfarbig schwarz, Glied 2 u. 3 an Länge gleich, ziemlich kurz, verkehrt kegelförmig, 4 kaum kleiner als die folgenden, länger als breit, 5—10 unter sich an Länge und Breite gleich, jedes länger als breit, Endglied groß, länglich, stumpf zugespitzt, so lang als die 2 vorhergehenden zusammen. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn kaum mehr als nach hinten verengt, mit herabgebogenen Vorder- und stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt, dicht und deutlich punktirt, in der Mitte mit einer oft undeutlichen Längsrinne versehen, an den Seiten mit einigen abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, ziemlich flach, an der Spitze gerade abgeschnitten, dicht und fein punktirt

und behaart. Hinterleib glänzend, schwarz, an der Spitze häufig heller braun, nach hinten stark verengt, an den Seiten und der Spitze mit abstehenden schwarzen Haaren besetzt, oben deutlich und rauh, auf den ersten Segm. dicht, auf dem 5ten sparsamer, auf dem 6ten fast gar nicht punktirt. Die Beine sind schmutzig gelbbraun, die Mittel- und Hinterschienen in der Mitte mit einer kräftigen abstehenden Borste versehen.

Geschlechtsunterschiede treten nicht deutlich hervor.

Ich besitze 1 Ex. von Kabr aus Steiermark und 1 Ex. aus Böhmen (Srnka), und fand ein drittes auf der Franzenshöhe an der Stilfser-Jochstrafse in Tyrol, vermuthlich im Rindermist.

*Homalota cinnamoptera* Thoms. (Skand. Col. III. p. 93. 48. — Sharp Revis. of *Homalota* p. 247. 138.) Als ich meine *Homalota assimilis* (Stett. Zeitg. 1873. p. 84) aufstellte, geschah dies in dem Glauben, und gestützt auf die Citate in den Catalogen von Stein und Gemminger-Harold, sowie auf die Muthmaßung Thomson's (l. c.) und die Behauptung von Kraatz (Berl. Zeitschr. 1859. p. 90), das *H. cinnamoptera* mit *putrida* Kr. identisch sei, und ich glaubte mich zu der Aufstellung einer neuen Art um so mehr berechtigt, als mir bei der Beschreibung derselben durch die Freundlichkeit Scriba's Sharp'sche, also für mich unzweifelhaft richtig bestimmte Ex. der *cinnamoptera* zum Vergleich vorlagen, welche von meiner *assimilis* specifisch verschieden waren. Nun aber muß ich mich zu der Ansicht <sup>1)</sup> bekennen, das meine *H. assimilis* mit *putrida* zusammenfällt, und das ich außer den angeführten Gründen auch noch durch die Beschreibung der männlichen Geschlechtscharaktere der *putrida* bei Kraatz irre geführt worden bin, welche nicht ganz correct angegeben sein dürften. Kraatz sagt nämlich (Ins. Deutschl. II. p. 300. 110): „Beim ♂ ist der Hinterrand der obern Platte des vorletzten Hinterleibssegments äußerst schwach 3eckig ausgeschnitten“, während er bei meiner *assimilis* gerade abgestutzt, kaum seicht ausgerandet zu nennen ist. Meine *H. assimilis* trägt an den Mittel- und Hinterschienen 2 abstehende Borsten, eine kleinere unterhalb des Knies und eine größere in der Mitte der Schiene, gerade wie *cinnamoptera*, welche durch kleineren Kopf, breiteres, weniger deutlich gerinntes Halsschild und durch

<sup>1)</sup> Dieselbe wird durch den Vergleich eines typischen Ex. der *assimilis* bestätigt; viele Punkte in der Beschreibung der mir unbekannt, nahe verwandten *Hom. cinnamoptera* passen so gut auf meine *putrida*, das ich glaubte beide für identisch erklären zu können. G. Kraatz.

nach hinten stärker verengten und dichter punktirten Hinterleib gut von *assimilis* unterschieden ist.

Die Diagnose der *H. cinnamoptera* würde lauten:

*Antice subopaca, subaeneo-nigra, confertim punctulata, antenarum basi elytrisque obscure brunneis, pedibus testaceis; thorace transverso basi foveolato; abdomine nitido nigro apicem versus evidenter angustato, supra segmentis 2—4 dense subtiliter punctulatis, posterioribus sublaevibus.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

Mas: *abdominis segmento 7° dorsali apice vix emarginato, fere truncato, angulis externis acutis.*

Kopf und Halsschild matt dunkel-erzfarben, Flügeldecken matt braun, Hinterleib tiefschwarz glänzend. Fühler lang, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, schwarz, an der Basis dunkelbraun, sparsam mit abstehenden Haaren besetzt, Glied 2 und 3 an Länge wenig verschieden, 4—9 unter sich an Größe gleich, so lang oder etwas länger als breit, 10 kaum breiter als lang, 11 so groß als die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf gerundet, schmaler als das Halsschild, hinter den Augen nicht verengt, ziemlich gewölbt, dicht und fein, etwas rauh punktirt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten und dem Hinterrande gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, mit stumpfen Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, dicht und deutlich, etwas rauh punktirt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, zuweilen mit schwacher Längsrinne versehen, an den Seiten mit einigen abstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken ohne Erzglanz, dunkelbraun, matt, etwas länger als das Halsschild, dicht und deutlich querrunzlig punktirt. Hinterleib glänzend schwarz, nach hinten stark verengt, auf den vordern Segm. dicht, auf dem 5ten sparsam, auf dem 6ten kaum punktirt, an den Seiten und der Spitze nicht dicht mit abstehenden längeren Haaren besetzt. Die Beine sind gelb, Mittel- und Hinterschienen (s. oben) mit 2 abstehenden Borsten besetzt. Beim ♂ ist der Hinterrand des 6ten Hinterleibsringes abgestutzt, kaum ausgerandet, die Seitenwinkel des Hinterrands sind beim ♂ scharf, beim ♀ abgerundet.

Ich besitze ein einziges deutsches Ex., welches ich auf der Franzenshöhe in Tyrol, beinahe 7000' hoch, gefunden habe, und welches mit schottischen Stücken vollkommen übereinstimmt.

*Oligota xanthopyga* Kraatz (Berl. Zeitschr. 1858. p. 351) bisher nur aus Frankreich bekannt, erhielt ich von Kahr aus Steiermark.

Von *Mycetoporus Brucki* Pand. (Ann. Fr. Ser. IV. tom. 9.

p. 347) fand ich 1 Ex. unter Steinen am Ufer des Trafoibaches an der Stilsfer-Jochstrafse in Tyrol, etwa 5000' hoch, in Gesellschaft des *Quedius umbrinus* und der *Oxygoda soror*. Dunklere Stücke erhielt ich aus Mähren von Stud. Fleischer als *lucidus*. Pandellé giebt Prag, Pyrenäen und Toskana als Fundorte an.

Von *Mycetoporus ruficollis* Mäklin erhielt ich ein, von Scriba bestätigtes Ex. aus Steiermark von Kahr.

Von *Bryoporus multipunctatus* Hampe (Berl. Ztschr. 1866. p. 371), durch die 7 regelmässigen Punktreihen der Flügeld. sehr ausgezeichnet, besitze ich 1 Ex. aus Steiermark (Kahr).

Von *Philonthus albipes* Grav. fand ich auf dem Stilsfer-Joch in Tyrol im Rindermist eine Varietät *alpinus mihi* mit dunkel pechbraunen Beinen, an denen nur die Kniee und Tarsen röthlich sind, welche aber in allen übrigen Stücken mit der typischen hellbeinigen Form übereinstimmt. Weder Erichson noch Kraatz erwähnen diese Abweichung.

*Oxytelus speculifrons* Kraatz ist weit verbreitet. Scriba fand ihn bei Wimpffen (Berl. Zeitschr. 1870. p. 423), ich selbst habe ihn an verschiedenen Orten der Pfalz, z. B. bei Wattenheim, Deidesheim, Grünstadt gesammelt, und in einiger Anzahl im Heidesheimer Park an Frühlingsabenden vor untergehender Sonne im Fluge gefangen. Ausserdem ist er mir aus Württemberg und Böhmen zugekommen.

*Trogophloeus nitidus* Baudi, von Kraatz (Ins. Deutsch. II. p. 878) auch als deutscher Käfer vermuthet, ist bei uns in der Pfalz ziemlich verbreitet. Ich fand ihn bei Dürkheim unter faulendem Laub und am Sandufer des Herzogsweihers, bei Deidesheim an sandigen Wiesenrändern, bei Worms am Rheinufer, am häufigsten am sandigen Ufer des Parkeiches zu Heidesheim in Gesellschaft des *Tr. riparius*, *bilineatus*, *obesus*, *inquilinus* und *pusillus*. Auch aus Steiermark habe ich das Thier durch Kahr erhalten.

*Deliphrum arcticum* Er., bisher nur aus Lappland bekannt, habe ich auf der Pafshöhe des Stilsfer Jochs in Tyrol, 8600' hoch, in einem einzelnen Exemplar am Rande eines Schneeflecks unter Steinen aufgefunden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: [Über deutsche Staphylinen 401-409](#)